

## Freddy Geschichte - ...wie schnell doch ein Jahr vergeht...

Es ist noch gar nicht so lange her, da habe ich Euch, lieben Lesern, ein frohes Weihnachtsfest gewünscht. Ich weiß gerade gar nicht, wo ich mit meinen Erlebnissen beginnen soll. Im vergangenen Jahr habe ich Euch schon von unserem neuen Projekt „Rabennest“ berichtet, und nun möchte ich Euch auf dem Laufenden halten.

Die Wohnungen in der Siegfried-Berger-Straße 5 sind richtige hübsche Nester geworden. Es sind 1-Raum- und 2-Raum-Wohnungen entstanden. Mit einem modernen Fahrstuhl kann man in die jeweilige Etage fahren. Doch nicht nur ältere Leute haben diese Vorzüge genossen, auch junge Leute (Studenten und Azubis) und sogar ich genieße die herrliche, leise Fahrt. Manchmal schleiche ich mich in den Hausflur. Magisch, wie sich die Tür öffnet und schließt. Ganz sanft setzt sich der Fahrstuhl in Bewegung und während der Fahrt kitzelt es im Bauch...wie 1000 kleine Schmetterlinge. Dann öffnet sich ganz magisch die Tür, und ich bin mit einem Mal an einem ganz anderen Ort. Und wenn ich dann hinaustrete bin ich jedes Mal beeindruckt von diesen hellen großzügig geschnittenen Hausfluren...(eigentlich ein idealer Platz für's Rollschuh fahren... aber ich glaube, dass darf ich nicht...hi hi hi). Ihr hättet mal die Wohnungen sehen sollen, als sie fertig waren. Ein Augenschmaus...Wenn ich groß wäre und selber „Taler“ verdienen würde, dann hätte ich mir auch ein schönes „Nest“ ausgesucht. Und Ihr werdet es nicht glauben, seit November 2015 ist unser „Rabennest“ nun komplett bewohnt. Alle Wohnungen waren in ganz kurzer Zeit angemietet. Ein Möbelwagen nach dem anderen parkte vorm Haus und richtig starke Männer packten kräftig zu. Naja...ein wenig helfen konnte ich auch...aber nur die ganz ganz ganz kleinen Kisten. Wenn ich jetzt immer durchs Haus laufe, sehe ich nur zufriedene Gesichter. Die Mieter freuen sich unwahrscheinlich, in so einem schmucken Nest wohnen zu dürfen.

Aber die Wohnungsgenossenschaft buddelt weiter und hat vor, noch ein weiteres Nest hinter unserem Altbau mit 27 weiteren Wohnungen neu zu bauen. Heimlich habe ich mich mit meinem Freund Klaus auf die Baustelle geschlichen und war erstaunt, was die Bauarbeiter für ein riesiges Loch gebuddelt haben. Eigentlich wäre es der größte Sandkasten Merseburgs gewesen...ein Paradies für alle Kinder und Freddys...aber ich und meine Freunde durften nicht mitbuddeln...hi hi hi...naja schade...nun buddel ich eben woanders weiter...vielleicht seht Ihr mich in Merseburg an einer etwas kleineren Baustelle.



Aber zu unserer Freude wurde ein riesiger Kran und ein übergroßer Bagger aufgestellt. Wow! So was Großes haben meine kleinen Augen noch nicht gesehen!!!

Und nun stellt Euch vor, auf dem Kran sitzt gar keiner mehr oben in dem Führerhäuschen, wie bei meinem Spielzeugkran! Ein Bauarbeiter hat eine übergroße Fernbedienung in der Hand und bewegt den Kran damit nach oben, nach unten, nach links und nach rechts. Das ist bestimmt eine Fernbedienung, wie bei meiner Bleystation oder wie bei meiner Wimdento. Und was und wieviel der alles heben kann, riesige Paletten mit vielen Steinen oder Säcke und sogar Treppen... Als dann Riechfest war, bin ich mit Oma Ruth und natürlich auch mit Herr Fröhlich (Pssst: er ist jetzt immer an der Seite von Oma Ruth) zum Bratwurstessen da gewesen. Wir und viele Gäste waren eingeladen und natürlich auch die vielen Handwerker (das sind die Superhelden mit den riiiiie-sigen Muskeln). Na und könnt ihr Euch vorstellen, da hat doch einer ganz oben auf dem Gerüst gestanden, hat einen Spruch gemacht, hat Sekt getrunken, das Glas kaputt gemacht und ist nicht hinunter gefallen ...Man, hatte der einen Schutzensel!!! Sowas darf man doch eigentlich nicht machen, oder? Aber Oma Ruth hat mir gesagt, dass das nur bei einem Riechfest gemacht werden darf. Kleinen Kindern und Maskottchen ist sowas strengstens verboten! ... schade ... Naja, aber dann hat der Kran einen sehr schönen Kranz auf `s Dach gehoben (das ist der Riechkranz, wie Oma Ruth mir zuflüsterte) und der Bauarbeiter hat noch einen lustigen Reim dazu gesprochen. Den habe ich mir leider nicht gemerkt. Frau Schneider, unser Vorstand, hat sich dann in luftige Höhe begeben und hat den letzten Nagel, ein Riesenteil, so groß wie ein Küchenmesser, mit all ihrer Kraft mächtig hineingeschlagen (ich dachte schon, ich muss helfen ... hi hi hi)

So, Ihr Lieben, nun steht der Redakteur hinter mir und drängelt mich, fertig zu werden, denn die Mieterzeitung soll noch schnell zum Drucken. Es hat mir wieder sehr viel Freude bereitet Euch (mal kurz) auf dem Laufenden zu halten! Macht `s gut und Tschüss bis zum nächsten Mal

Euer Freddy Überall Rabennest Reporter

